

Verantwortlicher Redakteur: A. D. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Abonnement: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 M.

Abend-Ausgabe.

Berrettung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: A. Woffe, Haentlein & Vogler, G. J. Danne, Invalidentank, Berlin Bernh. Arndt, Max Bertram.

Die Einigung der Liberalen

für die bevorstehenden Reichstagswahlen hat Ausschluß zu Stande zu kommen; der Abg. Richter scheint verächtlicher zu werden, derselbe hat auf das gestern mitgetheilte Antwortschreiben der freimüthigen Vereinigung wieder wie folgt geantwortet:

Berlin, 3. Februar 1897. An den geschäftsführenden Ausschuß des Wahlvereins der Liberalen (Freimüthigen Vereinigung) zu Händen des Herrn Reichstagsabgeordneten Richter.

Sehr geehrte Herren! Aus der Zuschrift von gestern hat unser geschäftsführender Ausschuß gem. entnommen, daß Sie die allgemeine Anerkennung des Fraktionsbeschlusses als Vorbereitungs weiterer Verhandlungen nummehr fallengelassen. Damit ist die am Schluß meines Antwortschreibens vom Sonntag angedeutete Möglichkeit gegeben, über eine Kooperation in den dazu geeigneten Landestheilen zu verhandeln.

Wir sind demgemäß bereit, die in Ihrem Schreiben vom 30. Januar in Aussicht genommene Verhandlung betreffs anderer Wahlkreise, die gegenwärtig nicht durch Freimüthigen vertreten sind, entgegenzunehmen und den Parteigenossen in diesen Wahlkreisen zu unterbreiten.

Der gegenwärtige Stand der Pestfrage.

Zum gegenwärtigen Stande der Pestfrage veröffentlicht Regierungsrath Dr. Petri, Mitglied des Reichsgesundheitsamtes, in der „D. med. Wochenschr.“ einen sehr instruktiven Aufsatz, in welchem er zunächst die neueren bakteriologischen Forschungen über die Pest, die Entdeckung des Pestbazillus durch Professor Kitajko und die von Professor Petri damit angestellten Versuche einer Serumbehandlung gegen die Pest darlegt.

Wie die Cholera scheint auch die Pest in gewissen Ländern epidemisch zu herrschen und von diesen Standorten aus von Zeit zu Zeit in Epidemien andere Länder heimzuführen. Vielesicht darf man zwei Gruppen von Hauptorten des epidemischen Vorkommens unterscheiden, von denen die eine in der chinesischen Provinz Sünan, die andere in den indischen Provinzen Mesopotamien, Persien und Arabien (Afar) zu suchen ist.

Wie wir wissen, daß Epidemien, deren Erreger ein Mikroorganismus ist, niemals in gleicher Festigkeit wüthen. Es besteht vielmehr die Annahme zu Recht, daß solche Volkskrankheiten einen eigentümlichen Verlauf haben. Anfangs ist die Giftigkeit des Krankheitskeimes oft eine große, besonders, wenn frische, bisher verschont gebliebene Völker ergriffen werden.

vom Reichskanzler unter dem 10. Juli 1894 empfohlenen Maßnahmen gegen die Pest in Ostasien (Süchina, Hongkong, Malak), wonach die Probenentzogenen ärztlich kontrollirt und nach ärztlichem Gutachten einer wirksamen Desinfektion unterzogen werden müssen.

England, welches am meisten von den Pestvorkommnissen in Indien betroffen wird, hat spezielle Einfuhrverbote zum Schutze Großbritanniens nicht erlassen, sondern behandelt die Probenentzogenen aus Indien gemäß den Regulationsas to Cholera, Yellow Fever and Plague-Ports vom 9. November 1896.

Abgesehen von England, so schließt Dr. Petri, scheinen doch die Pestvorkehrungen der meisten übrigen Staaten der Auffassung Rechnung zu tragen, daß gegen die Pest etwas schärfer vorgegangen werden muß, als gegen die Cholera und das Gelbfieber.

Aus dem Reich.

Das gefrige Valfest beim Kaiserpaare im Weißen Saale des königlichen Schloßes nahm wie in früheren Jahren einen äußerst glänzenden Verlauf. Es waren nahe an zweitausend Einladungen zu demselben ergangen, und schon vor 8 Uhr Abends entwickelte sich das bekannte lebhafteste Bild der Anfuhr der zu dem Saale geladenen zahlreichen Gäste.

Angesichts dieser Gefahr, welche zunächst die Staaten vor und am persischen Golf, am rothen Meer sowie die gesamten Mittelmeerstaaten bedroht, sind alsbald Abwehrmaßnahmen ergriffen worden, welche die früheren gegen Cholera, Gelbfieber und Pest erlassenen Bestimmungen ergänzen und verschärfen.

einer Berathung zusammengetreten, die vom Landwirtschaftsminister Freiherrn von Hammerstein-Loschy mit einer kurzen begründenden Ansprache eingeleitet wurde. Mit dem Minister war der Geheimde Ober-Regierungsrath Dr. Thiel erschienen. — Der 30. Provinziallandtag der Provinz Hannover ist gestern Nachmittag durch den Oberpräsidenten von Bennigsen eröffnet worden.

Deutschland. Berlin, 4. Februar. Das Aeltestenkollegium der Berliner Kaufmannschaft hat sich noch einmal mit Herrn von Mendel-Steinfels und seinen Anträgen gegen die Getreidebörse beschäftigt.

Der v. Mendel hat in seiner „Erwiderung“ versprochenes Material beigebracht, das seine Behauptung in dem von ihm angegebenen Sinne beweisen soll. Soweit es sich auf Berlin bezieht, läßt es darauf hinaus, daß Herr von Mendel, welcher im September und Dezember v. J. vorgekommene Fälle mittheilt, in denen Landwirthe für Roggen von durchweg mittlerer Güte auf einer „Anlieferungsstation“ — die, wie nicht ohne Grund, wahrheitsgemäß aber sich ein Berliner Bahnhof gemeint — höhere „Nettoanpreise“ erzielt haben sollen, als die gleichzeitig an der Berliner Börse für Lohroroggen (inländischen oder Dahn) notirten Preise.

Am 11. Januar brachte der „Reichs-Anzeiger“ nachstehende Notiz: „In der ersten Beilage zur heutigen Nummer des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ wird unter der Ueberschrift „Berichte von deutschen Fruchtmärkten“ die erste der angekündigten Tabellen über die Getreidepreise in den Hauptmärkten der Produktionsbezirke und über die auf denselben heranziehenden Getreidemengen veröffentlicht. Diese Tabellen werden nunmehr täglich weiter erscheinen.“

höchste Preis der besten Qualität in der Provinz. So hat in Stolp die Polizei ermittelt, daß am 23. Januar dieses Jahres 48 Doppelzentner Roggen im Verkaufswerte von 568 Mark und zu einem höchstgezielten Preise von 12 Mark der Doppelzentner umgekehrt worden sind, während in Berlin dafür 126—127 $\frac{1}{2}$  bezahlt worden sind, sowie in Naugum 18 Doppelzentner Weizen im Verkaufswerte von 300 Mark zu 16,94 gehandelt wurden, während am gleichen Tage in Berlin 171 notirt und erzielt worden sind.

— In einem Leipziger Blatte werden allerlei boshafte Bemerkungen gegen den Staatssekretär von Marschall gemacht, weil im Reichstag die freimüthige Volkspartei, wie früher berichtet worden, beantragt hat, der Reichstag möge das preussische Staatsministerium veranlassen, Vorkommnisse zu treffen, welche öffentliche Verhättnisse der obersten Reichsbehörden durch Organe der preussischen politischen Polizei, wie sie im Prozeß Ledert-Lügou zu Tage getreten sind, für die Zukunft ausschließen.

— Die französische Regierung hat soeben eine statistische Uebersicht über den Handelsverkehr Frankreichs und einiger anderer bedeutender Mächte während des verflohenen Jahres 1886—95 veröffentlicht, woraus Folgendes bemerkenswerth ist:

Im Jahre 1886 belief sich der Werth der französischen Einfuhr auf 3366 Millionen Mark, die aber bis 1895 auf 2967 Millionen Mark zurückging. Der Export betrug 1886 etwa 2598 Millionen Mark und hatte sich bis 1895 auf 2698 Millionen Mark gehoben.

Demgegenüber sind die Konkreten Frankreichs ohne Unterbrechung fortgeschritten. Von 6993 Millionen Mark hat sich die Einfuhr Englands in demselben Zeitraum auf 8320 Millionen Mark gehoben, also um mehr als eine Milliarde Mark. Weniger bedeutend war allerdings die Ausfuhr: sie vermehrte sich nur um 300 Mark.

Es ist eine alte immer wieder bestätigte Thatsache, daß „Genoss“ Liebknecht, der bei uns zu Lande sehr vorzüglich und gemüthlich geworden ist, sofort den alten blutigen Revolutionär herausfehrt, wenn er die Grenze überschritten hat.

Im „Vorwärts“ werden diese Aeußerungen rundweg abgelehnt. Im Abzügen ist ja das sozialdemokratische Zentralorgan überhaupt groß und welcher der „blutigen“ Arden Liebknechts wäre nicht schon ein solches Dementi widerfahren? Diesmal aber will der „Vorwärts“ gleich auf einmal zweifeln beweisen und erzielt dadurch das Gegentheil.

— Ueber den Aufenthalt des Prof. Robert Koch im Kapland bringt die „N. A. Z.“ einen längeren Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Als geeigneter Platz für die Erledigung seiner eigentlichen Aufgabe, der wissenschaftlichen Erforschung der Ursachen der Minderpest, suchte Koch die Diamantenstadt Kimberley ins Auge, wohin er zusammen mit Dr. Kossloff und dem Medical officer der Kapkolonie Dr. Turner am 3. Dezember abfuhr. Als Versuchstation

wurde ein etwa 3 Kilometer von der Stadt entfernt liegendes einfaches Gehöft gewählt. Während hier die Vorbereitungen zur Aufnahme der Koch zur Verfügung zu stellenden Versuchsthiere getroffen wurden, begaben sich die Reisenden vorübergehendem Aufenthalt nach dem 300 Kilometer nördlich von Kimberley in Westafrika am der Eisenbahn gelegenen Staßfurt Taungs. Hierher begleiteten Koch zwei kapländische Regierungsärzte und ein in den Diensten des Oranje-Freistaats stehender deutscher Thierarzt Otto Gennard, der Koch während seiner Thätigkeit im Kaplande als Gehülfe zur Verfügung gestellt worden ist.

Die Kapkolonie südlich der genannten Stadt Taungs noch frei ist. Alle an der Pestfrage vorgekommenen Fälle sind durch sofortiges Tödtens des erkrankten und verdächtigen Viehes unschädlich gemacht worden. Die Abperrung gegen den Oranje-Freistaat seitens der Kapkolonie durch einen von Polizeipatrouillen bewachten Drahtzaun hat sich bisher bewährt. Der Verkehr von dem Freistaate nach dem Kaplande beschränkt sich auf einige stark bewachte Thore. Für Vieh, Wagen und Waaren jeder Art ist der Durchgang vollständig verboten, während Menschen nur nach Desinfektion ihrer Kleider durchgelassen werden.

Wien, 3. Februar. Der Kaiser hat den Mitgliedern der Offiziersdeputation des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 11 (2. westfälisches) Ordensauszeichnungen verliehen, und zwar dem Oberst Graf v. Jähnitz den Orden der Eisernen Krone und den beiden anderen Offizieren den Franz-Joseph-Orden. Die Offiziersdeputation ist morgen bei dem Vorkämpfer Grafen zu Eulenburg zum Diner geladen.

Rotterdam, 3. Februar. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bezeichnet die von den niederländischen Wäthern gebrachte Meldung, betreffend die Erneuerung des Oberlieutenants Buys zum Chef der Gendarmerie auf Kreta als vortheilhaft. Der Oberbefehl sei Buys angeboten worden, derselbe habe sich auch die Genehmigung der Königin-Regentin vorangefordert, bereit erklärt, den Posten unter gewissen Bedingungen zu übernehmen.

London, 3. Februar. Nach einer Meldung des „Hauter'schen Bureau's“ würde es sich bei dem gemeldeten Proteste der französischen und russischen Vertreter in Kairo zunächst nur um eine Anfrage handeln, ob die ägyptische Regierung in der That auf dem dem Liquidationsgehe zuwiderlaufenden Wege einer Anleihe bei England sich für die Sudanexpedition notwendigen Mittel borgen wolle. Das Memorandum, welches gleichzeitig einen anderen Weg zur Beschaffung des Geldes vorschlägt, bedeute lediglich das Ersuchen um eine Information.

Agordat, 3. Februar. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Die Derwische setzen ihren Marsch längs des Laufes des Gashakflusses fort; gestern Abend waren dieselben am Fuße des Barabos-Berges (?) angekommen. Der Vortrab der Italiener (4), mit Patrouillen von Kassala zusammenwirkend, in der Richtung gegen Gitt auf. Die Brumen bei Bisja und darüber hinaus werden angebeffert und vermehrt. Mit Kassala ist eine doppelte telegraphische Verbindung hergestellt worden.

Zur Arbeiterbewegung. Hamburg, 3. Februar. In einer Versammlung des Seemannsvereins wurde mitgetheilt, daß das Gewerkschaftsstatut dem Beitritt des Vereins wahrscheinlich zustimmen werde.

— Ueber den Aufenthalt des Prof. Robert Koch im Kapland bringt die „N. A. Z.“ einen längeren Bericht, dem wir Folgendes entnehmen: Als geeigneter Platz für die Erledigung seiner eigentlichen Aufgabe, der wissenschaftlichen Erforschung der Ursachen der Minderpest, suchte Koch die Diamantenstadt Kimberley ins Auge, wohin er zusammen mit Dr. Kossloff und dem Medical officer der Kapkolonie Dr. Turner am 3. Dezember abfuhr. Als Versuchstation

